ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b2/115
DOI: 10.17886/RKI-History-0874
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Stephansort, Deutsch Neu Guinea
d. 28ten April 1900

Hochgeehrter Herr Kollege! [vermutlich Max Beck]

Endlich komme ich wieder einmal dazu Ihnen zu schreiben und Ihnen für die verschiedenen Briefe, die ich von Ihnen erhalten habe, zu danken. Die Resulthate, welche bei unseren Kaninchen-Tuberkuloseversuchen sich ergeben haben, scheinen mir nach Ihren Mittheilungen zu wenig prägnant zu sein, als daß man daraus irgend welche Schlüsse ziehen kann. Ich möchte dieselben deswegen vorläufig nicht fortsetzen lassen. Natürlich müssen die laufenden Experimente zu Ende geführt werden. Hoffentlich können wir sie später wieder aufnehmen. Dagegen beansprucht das Resultat der Sputum-Fütterung bei Kälbern ein hohes Interesse und ich möchte Sie bitten, so viel als möglich dabei behilflich zu sein. Herrn Geheimrat Schütz habe ich geschrieben wie ich mir die Fortsetzung der Versuche denke. Um auch Sie darüber zu informieren, wiederhole ich hier in Kürze meine Vorschläge:
1. Aufsuchen eines kurzen Versuchs-Modus, als es die Fütterung ist. Also intraperitoneal, intravenös
2. Beide Arten der Tuberkulose nebeneinander auf möglichst viele verschiedene Thierspecies übertragen, um noch weitere prägnante Versuchsobjekte herauszufinden
3. Sammlung von Tuberkelbacillenkultur vom Menschen, welche nach bisherigen Anschauungen durchaus von Perlsucht abstammen müssen, also in erster Linie reine Darmtuberkulose bei Rindern, die mit Kuhmilch ernährt wurden, und Prüfung derselben an Kälbern, ob sie in der That Perlsuchtkulturen sind.
Diese 3te Versuchsreihe ist die wichtigste und ich möchte Sie bitten, all Ihr Wissen und Können darauf zu verwenden.
Ich darf wohl annehmen, daß Ihre Stellung im Institute nun mehr, wenn auch nicht ganz Ihren Wünschen entsprechend, aber doch so wie es erreichbar ist, geregelt wurde und daß Sie die Direction der Hundswuth-Abtheilung erhalten haben. Ich werde Herrn Geh. R. Doenitz noch bitten, Ihnen nur so viel Geschäfte, resp. Arbeiten zu übertragen, daß Sie in der Fortführung der Rindertuberkulose-Versuche nicht behindert sind.

Mit freundlichem Gruß
Ihr ergebenster
R. Koch

Stephansort - Deutsch Neu Guinea
d. 28ten April 1900

Hochgeehrter Herr Kollege!

Endlich komme ich wieder einmal dazu Ihnen zu schreiben und Ihnen für die gütigen Ihren Briefe, die ich von Ihnen erhalten habe, zu danken. Die Resultate, welche bei unseren Kaninchen-Tuberkulose versuchen bisher ergeben hatten scheinen mir nach Ihren Mittheilungen zu wenig geeignet zu sein, als daß man daraus irgend welche Schlüsse ziehen kann. Ich möchte die [illegible] Abimpfungen vorläufig nicht fortsetzen lassen. Natürlich müssen die laufenden Experimente zu Ende geführt werden. Hoffentlich können wir sie später wieder aufnehmen. Dagegen bemerkenswerth ist das Resultat der Sputum-Fütterung

bei Kälbern ein hohes Interesse und ich möchte Sie bitten, so weit als möglich dabei behülflich zu sein. Herrn Geheimrath Schütz habe ich geschrieben, wie ich mir die Fortsetzung der Versuche denke. Um auch Sie darüber zu informiren, wiederhole ich hier in Kürze meine Vorschläge:

1. Aufsuchen eines sicheren Infektions-Modus, als die Fütterung ist. Also intraperitoneal, intravenös.

2. Durch Arten der Tuberkelbacillen abwechselnd auf möglichst viele verschiedene Thierspecies übertragen, um noch weitere geeignete Versuchsobjekte heraus zu finden.

3. Sammlung von Tuberkelbacillen-Kulturen vom Menschen, welche nach bisheriger Anschauung durchaus von Perlsucht abstammen müssen, also einwandsfreier Darmtuberkulose bei Kindern, die mit Kuhmilch ernährt wurden, und Prüfung derselben an Kälbern, ob sie in der That Perlsuchtkulturen sind.

Diese 3te Untersuchungsreihe ist die wichtigste und ich möchte Sie bitten, all Ihr Wissen und Können darauf zu verwenden.

Ich darf wohl annehmen, daß Ihre Stellung im Institute nunmehr, wenn auch nicht ganz Ihren Wünschen entsprechend, aber doch so weit annehmbar ist, geregelt worden und daß Sie die Direktion der Grundwasser-Abtheilung erhalten haben. Ich werde Herrn Geh. R. Doenitz vorschlagen, Ihnen nur so viel Geschäfte, resp. Arbeiten zu übertragen, daß Sie in der Durchführung der Rinderpest-Untersuchungen nicht behindert sind.

Mit freundlichem Gruß

Ihr ergebenster

R. Koch